

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Unbekannter Standort

Fuldaer Relief der Anna Selbdritt, um 1510

Heute Dommuseum Fulda, Inv.Nr. 560006

Fragment

www.bildindex.de/document/obj20248906

Bearbeitet von: Angela Kappeler-Meyer
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-48069](http://nbn:de:bsz:16-artdok-48069)
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2017/4806>

DOI: 10.11588/artdok.00004806

Mittelalterliche Retabel in Hessen

Objektdokumentation

Unbekannter Standort

Ortsname	
Ortsteil	
Landkreis	
Bauwerkname	
Funktion des Gebäudes	
Träger des Bauwerks	
Objektname	Fuldaer Relief der Anna Selbdritt
Typus	Fragment; eventuell Flügelretabel mit geschnitztem Schrein, zwei geschnitzten inneren Flügelseiten oder Flügelretabel mit geschnitztem Schrein, zwei geschnitzten inneren Flügelseiten und zwei gemalten Rückseiten (siehe Status, hier Rekonstruktion)
Gattung	Relief und eventuell Skulptur und Malerei (siehe Status, hier Rekonstruktion)
Status	Fragmentiert. <u>Rekonstruktion:</u> Aufgrund der flachen Rückseite des Reliefs (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104; Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1), dem rechteckigen Sockel, auf welchem die in sich geschlossene Personengruppe thront und die Maße des Reliefs, wäre eine ehemalige Verwendung als Flügelrelief zu erwägen. Allerdings könnte auch die Hängung des Reliefs in einem beengten Raum die Flachheit des Reliefs bedingt haben. Nimmt man jedoch die Verwendung in einem Retabelkontext an, so war das sehr flache Relief vermutlich an einer inneren Flügelseite angebracht. Der Schrein wäre mit Skulpturen oder ebenfalls Reliefs zu rekonstruieren. Auch wären bemalte Flügelaußenseiten möglich (AKM).
Standort(e) in der Kirche	
Altar und Altarfunktion	
Datierung	Um 1480 (Nicht 1996, S. 30); Anfang 16. Jahrhundert (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104); um 1510¹ (Pralle 1965, S. 35, Nr. 19; Pralle 1979, S. 36, Nr. 19; Pralle 1985, S. 48, Nr. 19; Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1)
Größe	70,5 cm hoch, 59 cm breit (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104); 72 cm hoch, 59 cm breit, 14 cm tief (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1)

¹ **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Material / Technik	Das Flachrelief (Pralle 1965, S. 35, Nr. 19; Pralle 1979, S. 36, Nr. 19; Pralle 1985, S. 48, Nr. 19) aus Lindenholz (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104) ist geschnitzt und gefasst (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1), wobei die Reste der alten Fassung erhalten und auf einer mit Kreide grundierten Leinwand angebracht sind (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104).
Ikonographie ^(*)	<u>Anna Selbdritt:</u> Anna sitzt auf einer Bank, frontal zum Betrachter gerichtet und hat ihr rechtes Bein fest aufgesetzt, das linke jedoch zurückgestellt. Das Christuskind, das eine goldene Kugel in der Hand hält (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1), sitzt auf ihrem rechten Knie. Maria steht rechterhand von Anna und ist sehr viel kleiner als diese dargestellt. Sie greift mit ihrem rechten Arm zu ihrem Kind (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104). Pralle betont vor allem die matronenhafte Ausbildung der heiligen Anna und die mädchenhafte aber königliche Haltung Marias (Pralle 1965, S. 35, Nr. 19; Pralle 1979, S. 36, Nr. 19; Pralle 1985, S. 48, Nr. 19). Auch Nicht weist auf die Alterszüge Annas und das jugendliche Gesicht Marias hin (Nicht 1996, S. 30). Anna trägt ein rotes Gewand und einen goldenen Mantel mit blauer Innenseite. Ihr Kopftuch ist grauweiß mit schwarz gestreiftem Schmucksaum. Maria ist mit einem goldenen Gewand mit Puffärmeln und blaugrüner Innenseite bekleidet. Ihre Krone ist golden. Während Annas Inkarnat bräunlich ist, ist jenes von Maria und Christus weißlich (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1).
Künstler	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Hessisch ² (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104); oberhessisch (Nicht 1996, S. 30); thüringisch (freundliche Auskunft des Dommuseums)
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	
Bezug zu anderen Objekten	<u>Stilistisch:</u> Mit dem Ölbergrelief im Dommuseum Fulda (Inv.Nr. 570004) (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd483829) soll eine stilistische Verwandtschaft bestehen (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104). Diese stilistische Verwandtschaft ist jedoch zu überprüfen, da die Gesichter bei beiden Reliefs zwar länglich mit schmaler Nase ausgeführt sind, bei der Anna Selbdritt-Gruppe jedoch eine besondere Flächigkeit auffällt, die

² **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	beim Öbergrelief nicht aufzufinden ist. Zudem sind die Haare des Bildpersonals der Reliefs zwar ähnlich, aber nicht identisch gestaltet. Auch fällt die linkische Körperhaltung des Christuskindes bei der Anna Selbdritt-Gruppe extrem ab im Vergleich mit dem sehr qualitätsvollen Öbergrelief (AKM).
Provenienz	Das Relief stammt aus der Sammlung Konrad Hahne (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1) und wurde im Dommuseum Fulda von 1965 bis nachweislich 1985 am Treppenaufgang des Raumes VI (Pralle 1965, S. 35, Nr. 19; Pralle 1979, S. 36, Nr. 19; Pralle 1985, S. 48, Nr. 19) ausgestellt. Ende der 1990er Jahre befand sie sich offensichtlich in der dortigen Seminarkapelle (Nicht 1996, S. 20). Heute ist sie allerdings im Raum III des Museums ausgestellt (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1). Ehemals mit der Inv.Nr. RAUMIV-46/J114 versehen, trägt das Objekt heute die Inv.Nr. 560006 (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1).
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p><u>Erhaltungszustand:</u> Mittendurch geborsten, zahlreiche Abstoßungen, zahlreiche Fehlstellen, nämlich der rechte Unterarm, Nase und Stück vom rechten Fuß des Christuskindes, Hände Marias, Teile der linken Hand Annas, Stück am Sockel, rechter Teil der Hand (Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104) sowie ein Teil der Bank. Insgesamt ist die Fassung abgerieben und das Relief besitzt Holzwurmlöcher. Im Bereich der Farboberfläche sind kleinere Abplatzungen auszumachen (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 1). Bezüglich der seit 1932 vorgenommen Ergänzungen siehe untenstehend bei Restaurierungen (AKM).</p> <p><u>Restaurierungen:</u> 1948 legte Kirchenmaler Schmauss aus Fulda die alte Farbfassung frei. Vermutlich wurden hierbei auch Fehlstellen, wie sie in alten Beschreibungen auftreten, ergänzt oder ausgebessert, nämlich im Bereich der Nase des Christuskindes, der rechte Fuß desselben, die linke Hand Annas sowie ein senkrechter mittiger Riss durch das gesamte Relief. 1991 wurde eine Restaurierung von einem namentlich nicht genannten Restaurator durchgeführt. 2005 führten die Gebrüder Wald aus Fladungen am Rhein eine Hinterklebung bzw. Festigung der offenen Randbereiche durch (Objektbezogenes Inventarblatt 2005, S. 2).</p>
Besonderheiten	Der Kult der Anna Selbdritt wurde in Fulda sehr früh, nämlich bereits ab dem 13. Jahrhundert gefördert (freundliche Auskunft des Dommuseums).
Sonstiges	
Quellen	Fulda, Bischöfliches Generalvikariat, Bauabteilung: Stammakte (nicht einsehbar).
Sekundärliteratur	<p>Nicht, Christoph: Das Dommuseum Fulda, Fulda 1996, S. 30</p> <p>Objektbezogenes Inventarblatt 2005, 2 Seiten (nicht publiziert, liegt im Dommuseum zu Fulda vor)</p> <p>Pralle, Ludwig: Das Dom-Museum zu Fulda, Fulda 1965, S. 35, Nr. 19</p>

	<p>Pralle, Ludwig: Das Dom-Museum zu Fulda, Fulda 1979, S. 36, Nr. 19</p> <p>Pralle, Ludwig: Das Dom-Museum zu Fulda, Fulda 1985, S. 48, Nr. 19</p> <p>Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932, S. 69, Nr. 104</p> <p>Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932a, Taf. 108</p>
IRR	Im Zuge des Projektes wurde keine Infrarotaufnahme angefertigt.
Abbildungen	<p><u>Historische Aufnahmen:</u> Religiöse Kunst aus Hessen und Nassau 1932a, Taf. 108a (s/w, Anna Selbdritt, sitzend (Fotografie und Beschreibung sind nicht kompatibel (AKM)))</p>
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Angela Kappeler-Meyer